

Pressebericht:

Nürtinger Zeitung, 01.02.2023

Große Nachfrage nach freien Plätzen

In diesem Schuljahr eröffnete die Janusz-Korczak-Schule die fünfte Nautilus-Klasse. Insgesamt bietet die Stiftung Tragwerk Platz für 35 Schülerinnen und Schüler mit Autismus-Spektrum an.

NÜRTINGEN. „Was ist heute anders?“ Diese Frage stellt sich Catrin Rein morgens, wenn ihr Schüler Max wütend, enttäuscht und verletzt den Klassenraum betritt. An Unterricht ist erst mal nicht zu denken. Catrin Rein ist Klassenlehrerin einer Nautilus-Klasse an der Ersberg-Schule in Nürtingen. Dort unterrichtet sie Kinder im Autismus-Spektrum. Autistische Störungen führen oft zu ganz eigenen Formen der Wahrnehmung, zu Schwierigkeiten in der Beziehungsaufnahme und der Kommunikation.

Nautilus – eine Anspielung auf die gleichnamigen Meeresbewohner, die sich bei Bedarf in ihre sichere Schale zurückziehen – ist die Bezeichnung für spezielle Klassen der Janusz-Korczak-Schule für Kinder mit Autismus-Spektrum-Störungen. Die Nautilus-Klassen werden als so genannte „Außenklassen mit Ganztags“ an allgemeinen Schulen geführt: Angegliedert an die Ersberg-Schule (Grundschule) in Nürtingen in den Klassenstufen 1 bis 5 sowie im Gebäude der ehemaligen Teck-Realschule in Kirchheim in den Klassenstufen 5 bis 10. „Die Nachfrage nach freien Plätzen ist hoch“, sagt Jürgen Knodel, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Tragwerk.

In diesem Schuljahr eröffnete die Janusz-Korczak-Schule die fünfte Klasse. Insgesamt bietet die Stiftung Tragwerk damit Platz für 35 Schülerinnen und Schüler. Trotz der Aufstockung können nicht alle Kinder aufgenommen werden. In einer Atmosphäre, die Schutz und Halt bietet, werden die Schüler sonderpädagogisch gefördert und sozialpädagogisch unterstützt. „So viel Schutzraum wie nötig, so viel Normalität wie möglich“ lautet die Grundhaltung von Nautilus.

Die Nautilus-Klassen der Stiftung Tragwerk werden von einem multidisziplinären Team betreut, darunter sonderpädagogisch ausgebildete Klassenlehrer, Fachlehrer, Sozialpädagogen und FSJler. Große Gruppen, Schwierigkeiten mit Unerwartetem umzu-



Für Kinder im Autismus-Spektrum ist es beinahe unmöglich, eine Regelschule zu besuchen. Deshalb gibt es in Nürtingen und Kirchheim die Nautilus-Klassen der Stiftung Tragwerk mit individueller Förderung.

Foto: Ground Picture/Shutterstock.com

gehen, fehlende Teamfähigkeit oder Probleme beim Deuten von Mimik – das alles macht es für Kinder im Autismus-Spektrum beinahe unmöglich, eine Regelschule zu besuchen.

In Max' Fall war der Grund für seine Emotionen die Tatsache, dass er auf dem Weg in die Schule nicht wie gewohnt Musik hören konnte. „Der Akku seines Kopfhörers war leer“, sagt Rein. Für Nicht-Autisten wäre dies einfach ärgerlich. Max hingegen hält das innerlich so gefangen, dass kein Weiterkommen im Tageslauf möglich ist.

„Die Arbeit in den Nautilus-Klassen bedeutet, Kinder dahin zu begleiten, gesellschaftliche Normen kennenzulernen und sie auf Herausforderungen im gesellschaft-

lichen Kontext vorzubereiten“, erklärt Catrin Rein. „Schülerinnen und Schüler im Autismus-Spektrum müssen sozial angemessene Verhaltensweisen meist erst erlernen und sich darin üben, diese zu reproduzieren – so, wie andere Schüler Texte auswendig lernen.“ Durch kleine Klassen, die hohe Betreuerquote und den speziellen Unterrichtsrahmen kann auf jedes Kind individuell eingegangen werden.

Die Nähe zur Regelschule ist dabei sehr wichtig. Zu den Zielen gehört, die Schüler an den Regelunterricht heranzuführen. Im Idealfall können Nautilus-Schüler immer wieder einzelne Stunden am Regelunterricht teilnehmen. „Ein Gewinn für beide Seiten“, sagt Catrin Rein.

pm